



# Regiebrochüre zur DVD „Respekt“



### **Einleitung:**

Im Rahmen der Kampagne „Bleib‘ COOL ohne Gewalt!“ (2001-2003) haben wir einen Kurzfilm unter dem Titel „Respekt“ produziert. Der spannende 13-Minüter zeigt Jugendliche, die mit unterschiedlichen Formen der Gewalt konfrontiert werden. Zu Hause, in der Schule, in der City – und plötzlich knallt’s.

Der Film eignet sich gut für den Einstieg in das Thema Gewalt unter Kindern und Jugendlichen, welches auch das Schwerpunktthema der Jugendrotkreuzkampagne „Bleib COOL ohne Gewalt in den Jahren 2001-2003 war.

### **1. Vorbereitung:**

Bevor ihr den Film im Rahmen einer Gruppenstunde, eines Seminars, eines Projekttages an Schulen oder auch bei einer öffentlichkeitswirksamen Aktion vorführt, ist es wichtig, dass ihr euch zuvor mit dem Gewaltbegriff auseinandersetzt. Denn jeder von euch definiert Gewalt anders. Dies hängt mit den persönlichen Erfahrungen, Lebensumständen, Moralvorstellungen und Werten ab, also davon, was ihr für richtig und falsch haltet. Es ist wichtig ein einheitliches Verständnis von dem Gewaltbegriff zu schaffen, um in der Diskussion nicht aneinander vorbei zu reden.

Weiterhin ist es absolut notwendig, vor der Präsentation sich den Kurzfilm auf DVD anzuschauen. Nur dann seid ihr in der Lage einzuschätzen, ob sich die DVD für den Einsatz bei eurer geplanten Aktion eignet. Folgende Aspekte sind hilfreich bei eurer Planung:

***Wählt Materialien und Methoden abhängig vom Ziel unter dem Motto:***

***Weniger ist manchmal mehr!***

***Wählt immer nur einen Teilaspekt aus.***

***Wählt das Ziel entsprechend dem Thema und der Zielgruppe.***

Zahlreiche Möglichkeiten der Bearbeitung des Films bieten sich an. Ein paar davon möchten wir hier vorstellen. Sie dienen der Anregung und können selbstverständlich weiter entwickelt werden.



### **Methodenvorschläge:**

- Name:** Umgang mit Konflikten  
**Thema:** konstruktive Konfliktlösung  
**Zeit:** 1,5 Stunden bis 2 Stunden  
**Ziele:** - Möglichkeiten und Grenzen konstruktiver Konfliktverarbeitung kennen lernen  
- Erprobung der konstruktiven Konfliktlösungsmöglichkeiten  
**Methode:** Rollenspiel, Filmbesprechung  
**Material:** Platzkarten, Stühle, Fernseher, DVD-Player

### **Ausführung:**

Die Gruppenleitung erklärt zu Beginn, dass Konflikte Bestandteil unseres Lebens sind und grundsätzlich nichts Negatives sind. Vielmehr können Konflikte dazu anregen, andere/gegensätzliche Meinungen und Wahrnehmungen zu sehen, Anschauungen zu überdenken und das eigene Tun zu verändern. So gesehen müssten wir Konflikte fördern. Aber das Gegenteil ist oft der Fall. Oft werden Konflikte verhindert und keine Konfliktlösungen gesucht.

Die Gruppenleitung weist darauf hin, dass im Folgenden ein Rollenspiel durchgeführt werden soll, in dem das Thema Konflikte und Umgang mit Konflikten aufgegriffen wird.

Sechs Stühle werden wie in einem Zugabteil gegenübergestellt. Sechs Spieler/-innen sitzen in dem Abteil wovon nur fünf eine Platzkarte haben. Ein siebter Reisender kommt ins Abteil. Er hat eine Platzkarte und versucht nun auf seinen Sitz zu kommen, der von einem Reisenden ohne Platzkarte belegt ist.

Die Strategien die er verwendet, um zu seinem Platz zu gelangen, stehen ihm frei. So kann er weitere Rollen (etwa Schaffner) festlegen. Auch die fünf anderen können in das Geschehen eingreifen.

Bei diesem Spiel empfiehlt es sich, auch Beobachter/-innen einzusetzen. Das Spiel ist beendet, wenn eine Lösung erreicht wird bzw. Abbruch, wenn sich die Spieler/-innen gegenseitig abblocken und keine Lösung in Sicht ist.

### **Folgende Fragen bieten sich zum Austausch an:**

- Wie lief die Szene ab?
- Wer hat sich behauptet/durchgesetzt?
- Mit welchen Strategien?
- Wie wirklichkeitsnah waren verschiedene Spielzüge?
- Waren Tendenzen beobachtbar, sich der Situation zu entziehen?
- Bei wem, warum (vorsichtig!)?
- Lässt sich Gelerntes aus diesem Entscheidungsspiel in den Alltag übersetzen?



## Regiebrochüre zur DVD „Respekt“

---

Im Anschluss an den Austausch fasst die Gruppenleitung die Ergebnisse zusammen. Sie weist darauf hin, dass das Phänomen sich durchzusetzen, auf seinem Recht zu beharren, seinen Teil zu bekommen oft an der Umwelt scheitert, aber auch daran scheitert, dass manche mit Konflikten aus persönlichen Gründen nur schwer umgehen können. Diese Menschen weichen lieber einem Konflikt aus oder versuchen ihn zu harmonisieren, anstatt flexibel verschiedene Handlungsalternativen zu überlegen und diese auszuprobieren.

Der folgende Kurzfilm „Respekt“ ist ein anschauliches Beispiel dafür, dass Konflikte manchen Menschen unlösbar erscheinen. Diese Menschen greifen schließlich zu Mitteln, die eine konstruktive Lösung des Konfliktes, und damit eine für beide Seiten befriedigende Lösung des Konfliktes, unmöglich machen. Es bietet sich an, im Anschluss an die DVD eine Diskussion zu führen.

### **Folgende Fragen könnten dabei hilfreich sein:**

- Wie gehen die Jugendlichen in dem Film mit der Gewalt um?
- Wer hat sich behauptet/durchgesetzt?
- Mit welchen Strategien?
- Wie wirklichkeitsnah waren die dargestellten Szenen?
- Wie hätten die Jugendlichen anders reagieren können bzw. mit dem Konflikt umgehen können?
- Was hätte man tun können um der Eskalation des Konfliktes vorzubeugen?
- Kennt ihr Möglichkeiten ein anderes Verhalten zu trainieren? Wenn ja, wie und wo?



## Regiebrochure zur DVD „Respekt“

---

<b>Name/Thema:</b>	Unterschiedliche Formen von Gewalt
<b>Zeit:</b>	2 bis 2,5 Stunden
<b>Ziele:</b>	- Entwicklung eines einheitlichen Verständnisses des Begriffes „Gewalt“ - Sensibilisierung für unterschiedliche Formen von Gewalt - Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen von Gewalt
<b>Methode:</b>	Kleingruppenarbeit, Plenum, Filmbesprechung, Diskussion,
<b>Material:</b>	Papier, Moderationskarten, Stifte, Fernseher, DVD-Player

### **Ausführung:**

Die Gruppenleitung erklärt zu Beginn, es sei wichtig, dass die ganze Gruppe ein einheitliches Verständnis von dem Begriff „Gewalt“ hat, bevor sie tiefer in die Thematik einsteigt. Dazu wird die Gruppe in Zweiergruppen aufgeteilt, die in jeweils einem Satz den Begriff „Gewalt“ definieren sollen. Hinweis: kein Satz mit tausend Nebensätzen! Im Anschluss finden sich je zwei Zweiergruppen zu einer Vierergruppe zusammen. Diese fasst die zuvor gewonnen Ergebnisse wiederum in einem Satz zusammen. Danach bilden sich Achtergruppen und so weiter, bis die Gesamtgruppe wieder vollständig ist. Schließlich haben die Teilnehmer/-innen ein einheitliches Verständnis von dem Gewaltbegriff.

In einem zweiten Schritt weist die Gruppenleitung darauf hin, dass es unterschiedliche Formen von Gewalt gibt.

Im Folgenden werden zwei Varianten dargestellt, wie man an der Entwicklung eines umfassenden Verständnisses von dem Gewaltbegriff und den Formen und Kennzeichen von Gewalt arbeiten kann.

### **Variante a)**

Die Gruppenleitung bittet die Teilnehmer/-innen in einem ersten Schritt Kennzeichen von Gewalt zu benennen. Die Fragestellungen „Wann und wo habt ihr schon einmal Gewalt erlebt?! Wie sah die Gewalt aus?“ erleichtert die Benennung der Kennzeichen. Die Gruppenleitung schreibt die Äußerungen der Teilnehmer/-innen auf Moderationskarten und ordnet diese.

In einem weiteren Schritt werden die Teilnehmer/-innen gebeten, anhand der Kennzeichen von Gewalt, die einzelnen Formen von Gewalt zu benennen.

In der Literatur wird zwischen folgenden Formen der Gewalt unterschieden:

- a) physische/körperliche Gewalt
- b) psychische/seelische Gewalt
- c) personale Gewalt
- d) strukturelle Gewalt

Sollten die Jugendlichen nicht alle Formen der Gewalt benennen können, sollte die Gruppenleitung helfen. Abschließend bittet die Gruppenleitung die Teilnehmer/-innen die zuvor erarbeiteten Kennzeichen den unterschiedlichen Gewaltformen zuzuordnen.



### **Variante b)**

Die Teilnehmer/-innen werden gebeten, auf Moderationskarten die ihnen bekannten Formen von Gewalt aufzuschreiben. Die Ergebnisse werden schließlich in der Großgruppe zusammengetragen und geordnet.

In der Literatur wird zwischen folgenden Formen der Gewalt unterschieden:

- e) physische/körperliche Gewalt
- f) psychische/seelische Gewalt
- g) personale Gewalt
- h) strukturelle Gewalt

Sollten die Jugendlichen nicht alle Formen der Gewalt benennen können, sollte die Gruppenleitung helfen. Die Jugendlichen neigen auch dazu die Formen der Gewalt zu beschreiben. Hier sollte die Gruppenleitung bei der Einordnung der Formen der Gewalt in das oben beschriebene Raster helfen.

Nachdem die Formen der Gewalt bekannt sind, kann man noch Kennzeichen d.h. das, womit sich die einzelnen Gewaltformen beschreiben lassen, den einzelnen Gewaltformen zuordnen. Z.B. „Zur psychischen Gewalt zählen wir Gewalt durch Worte oder Gesten. Das Opfer erleidet einen Schaden an Seele oder Geist, die Gefühle werden verletzt.“

Hierzu kann die Gruppenleitung entweder die Jugendlichen nach den Kennzeichen der einzelnen Gewaltformen befragen, oder sie kann die Kennzeichen auf Moderationskarten aufschreiben und die Jugendlichen um Zuordnung bitten.

Nun haben die Jugendlichen ein umfassendes Verständnis von dem Gewaltbegriff und den Formen und Kennzeichen von Gewalt.

### **Beschreibung für Variante a und b:**

Die Gruppenleitung führt nun den Kurzfilm „Respekt“ vor und bittet die Jugendlichen darauf zu achten bzw. aufzuschreiben, welche Formen von Gewalt in dem Film gezeigt werden und wie die Jugendlichen in dem Film damit umgehen.

Im Anschluss an den Film werden dann die Ergebnisse zusammengefasst. In dem sich anschließenden Gespräch kann die Gruppenleitung mit den Jugendlichen überlegen, ob es noch alternative Reaktionsmöglichkeiten auf die dargestellten Formen der Gewalt gibt, und falls ja, wie diese aussehen können.



## Regiebrochure zur DVD „Respekt“

---

- Name:** Stop the film  
**Thema:** konstruktive Konfliktlösung und Deeskalation  
**Zeit:** 2 Stunden  
**Ziel:** Möglichkeiten und Grenzen konstruktiver Konfliktlösung kennen lernen und diskutieren  
**Methode:** Filmbesprechung, Kleingruppenarbeit, Plenum, Diskussion  
**Material:** Plakate, Stifte, Fernseher, DVD-Player

### **Ausführung:**

Die DVD wird an bestimmten Stellen gestoppt. Wir haben für euch vier Stellen ausgesucht. Zunächst ist es dabei sehr interessant, die Gruppe nach jedem Stopp zu fragen, wie der Film an der Stelle weitergehen könnte. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Zu jedem Stopp haben wir uns weitere Fragen überlegt, die mit der Gruppe bearbeitet werden können.

### **1. Stopp: Zeit: 2.38 Jens und Britta stehen in der Tür**

- Was könnten Jens und Britta zur Entschärfung der Situation beitragen?
- Kann der Konflikt für alle zufrieden stellend gelöst werden?
- Wenn ja, wie?
- Wenn nein, warum nicht?

### **2. Stopp: Zeit: 4.56 Streit zwischen Jens und seinem Vater**

- Durch was zeichnet sich das Verhältnis zwischen Jens und seinem Vater aus?
- Welche Beweggründe hat Jens, seinen Vater zu bestehen?
- Welche Möglichkeiten seht ihr, den Konflikt friedlich zu lösen?
- Welche Hilfen könnte es von Außenstehenden für die beiden geben?

### **3. Stopp: Zeit: 7.14 Harry erwacht aus seinem Traum**

Es ist deutlich zu sehen, Harry beschäftigt die Situation sehr und allem Anschein nach hat er Angst vor Stefan und seiner Gang

- Welche Möglichkeiten hat Harry, seine Angst in den Griff zu bekommen, ohne sich eine Waffe zu besorgen?
- Gibt es Möglichkeiten von außen Hilfe zu holen?
- Wenn ja, wer könnte Harry unterstützen?
- Was erzählt Harrys Traum sonst noch über ihn und seine Wünsche?



#### **4. Stopp: Zeit: 11.16 Harry zieht die Waffe und zielt auf die Gang**

- Was denkt ihr, wird Harry schießen?
- Wenn ja, warum?
- Wenn nein, warum nicht?
- Wer oder was könnte ihn abhalten zu schießen?
- Wie müssten sich die anderen Jungs verhalten, damit Harry nicht schießt?
- Hat Jens die Möglichkeit, Harry vom Schießen abzuhalten, wenn ja wie?
- Was war Harrys Motivation sich die Waffe zu besorgen?
- Warum zieht Harry die Waffe überhaupt?

#### **Methodisch könnten die Fragen wie folgt bearbeitet werden:**

Die Fragen werden auf große Plakate geschrieben und nach jedem Stopp werden die dazu passenden Fragen an die Wand gehängt. Jede/r kann nun kurz im Raum umhergehen und sich zu dem Plakat stellen, das er oder sie am liebsten bearbeiten möchte.

Die Gruppen halten die Antworten auf dem Plakat fest und stellen diese nach 10 Minuten Diskussion im Plenum vor.

15 Minuten lang haben dann alle Teilnehmer/-innen die Möglichkeit von Plakat zu Plakat zu gehen, Zusätze, Bestätigungen oder Rückfragen auf das Plakat zu schreiben. Gegebenenfalls können die Bemerkungen im Plenum nochmals diskutiert werden

Zum Schluss sollte grundsätzlich auf die friedliche Lösung von Konflikten (win-win Methode) eingegangen werden und auf die unterschiedlichen Stufen der Deeskalation. Es stellt sich auch grundsätzlich die Frage, ob es für jeden Konflikt eine Lösung gibt.

<b>Name:</b>	Who is who und warum?
<b>Thema:</b>	Rollen und ihre Funktion
<b>Zeit:</b>	2 Stunden
<b>Ziel:</b>	Rollenzuschreibungen klären, wer hat welche Rolle und warum?
<b>Methode:</b>	Filmbesprechung, Beobachtung, Kleingruppenarbeit, Diskussion
<b>Material:</b>	Fernseher und DVD-Player

#### **Ausführung:**

Zunächst sollte die DVD ganz angeschaut werden, damit die Gruppe weiß, wer im Film alles vorkommt. Danach sollte der Film unter Beobachtung bestimmter Personen ein zweites Mal angeschaut werden. Immer zwei oder drei, je nach dem wie viele Leute in der Gruppe sind, sollten eine Person aus dem Film genau beobachten und hinterher berichten, was sie wahrgenommen haben:

- Welche Rolle hat die Person eingenommen?
- War die Person Gruppenführer/-in oder Mitläufer/-in?
- War sie eher aktiv oder passiv, eher mächtig oder ohnmächtig, aggressiv oder weniger aggressiv?
- Was ist euch an der Person am meisten aufgefallen?
- Hätte die Person die Möglichkeit gehabt, einen Beitrag zu einer friedlichen Lösung des Konfliktes zu leisten?





## Regiebrochure zur DVD „Respekt“

---

- Wenn ja, wie und warum?
- Wenn nein, warum nicht?
- Wie hättet ihr reagiert, wenn ihr in der Rolle von eurer Person gesteckt hättet?
- Wichtig ist, dass alle Rollen unter Beobachtung stehen, auch die der beiden ruhigen Jugendlichen in der Gang von Stefan.

Anschließend sollte grundsätzlich auf Rollen und ihre Funktionen in Gruppen eingegangen werden. Welche Rollen es in Gruppen gibt. Es sollte deutlich werden, dass es entscheidend ist, mit welcher Starrheit bzw. mit welcher Beweglichkeit Positionen eingenommen werden. Optimal ist es, wenn Personen ihre Rolle wechseln können und ihren Bedürfnissen entsprechend verändern können.

Anschließend werden Kleingruppen mit den Leuten gebildet, die gemeinsam eine Person beobachtet haben. Folgende Fragestellungen sollen diskutiert werden:

- Welche persönlichen Lebensumstände sind mit der Rolle verbunden?
- Wie hängt die Gruppenzusammensetzung mit der Rolle zusammen?
- Wäre es für die Person möglich, aus der Rolle auszusteigen?
- Welche Konsequenzen hätte ein Ausstieg aus der Rolle für diese Person?

Die Ergebnisse im werden im Plenum zusammengetragen.

**Name:** Gewalt als Einbahnstraße  
**Thema:** Konstruktive Konfliktbewältigung  
**Zeit:** 1,5 - 2 Stunden  
**Ziel:** Möglichkeiten und Grenzen (konstruktiver) Konfliktbewältigung kennen lernen und diskutieren  
**Methode:** Filmbesprechung, Kleingruppenarbeit, Plenum, Diskussion  
**Material:** Videorekorder, DVD-Player

### **Ausführung:**

Die Gruppenleitung führt als Einstieg den Kurzfilm „Respekt“ vor. Anschließend erklärt sie, dass im Verlauf der weiteren Diskussion davon ausgegangen wird, dass der Junge wirklich geschossen hat.

In Gruppen kann zunächst erarbeitet werden, was nun möglicherweise ablaufen wird. Es soll deutlich gemacht werden, dass nach der Entscheidung den Konflikt mit der Waffe zu lösen, die eigene Gestaltung der Lösungsmöglichkeiten schwindet.

- Einbahnstraße
- Fremdbestimmung
- Eskalation durch Gegengewalt
- Stigmatisierung als Verlierer wird deutlich (Gesellschaft, Justiz, Sanktionierung)

Nach diesem Einstieg und anschließender Diskussion soll nochmals in dieselben Kleingruppen gegangen werden. Jetzt mit dem Arbeitsauftrag bzw. der Annahme, das der Junge noch nicht geschossen hat.



## Regiebrochure zur DVD „Respekt“

---

Hier können als Arbeitsergebnisse alle Lösungen angeführt werden, die zu einer konstruktiven Konfliktbewältigung beitragen können. Ein Rollenspiel könnte die Ergebnisse noch vertiefen. Der Schwerpunkt liegt auf der Erweiterung des Rahmens.

<b>Name/Thema:</b>	Das eigene Konfliktlösungsverhalten
<b>Zeit:</b>	1,5 - 2 Stunden
<b>Ziel:</b>	- Kennen lernen des eigenen Konfliktlösungsverhaltens - Bewusstsein schaffen, dass es verschiedene Lösungsstrategien gibt
<b>Methode:</b>	Selbstbeobachtung, Plenum, Diskussion
<b>Material:</b>	Videorekorder, Fernseher, Symbole (Schwert, Pferd, Herz)

### **Ausführung:**

Die Gruppenleitung führt als Einstieg den Kurzfilm „Respekt“ vor. Anschließend macht sie deutlich, dass der Film offen lässt, ob der Junge jemals schießen wird. Jede/r einzelne hat aber erste subjektive Impulse, wenn er/sie sich mit dieser Konfliktszene auseinandersetzt. Hier geht es darum, Erkenntnisse über sein eigenes Konfliktlösungsverhalten zu gewinnen.

Verstärkt wird die Diskussion dadurch, wenn die Impulse durch Symbole ausgedrückt werden. Diesen müssen sich die Teilnehmer/-innen zuordnen.

Für die Waffe steht das **Schwert**.

Für den Eindruck, lieber erst mal aus dem Konflikt zu gehen und sich in aller Ruhe eine Lösungsstrategie zu überlegen, steht das **Pferd**.

Für den Impuls, es rational, mit Überzeugung und Liebe zu versuchen, steht das **Herz**.

Die Teilnehmer/-innen sollen sich nun gemäß ihrem ersten Impuls dem Symbol zuordnen. Anschließend versuchen sie mit ihrer gewählten Strategie die andere Gruppe davon zu überzeugen, dass ihre Methode die beste ist.

Nach einiger Zeit unterbricht die Kursleitung. Wichtig ist, dass es keine alleinige falsche oder richtige Methode gibt. Wir haben alle drei Strategien in uns parat, allerdings bevorzugen wir eine besonders.

Es ist deshalb wichtig zu wissen, welcher Konfliktlösungstyp man ist, um gegebenenfalls auch die anderen zu trainieren und situationsgerecht einsetzen zu können.